

**Zeitschrift:** Infokara Deutschschweiz  
**Herausgeber:** Schweizerische Gesellschaft für Palliativmedizin  
**Band:** - (1994)  
**Heft:** 36

**Vorwort:** Editorial  
**Autor:** Bachmann-Mettler, Irène

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 25.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

No 36 - Dezember 1994

DEUTSCHSCHWEIZ



**Redaktion :** Noémi de Stoutz, Aerztin  
Irène Bachmann, Krankenschwester und Erwachsenenbildnerin  
Kantonsspital - 9007 St-Gallen  
Tél. 071 26 11 11

---

## Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

Ein Jahresende gibt Anlass zurückzuschauen, vor allem aber auch, Ausschau auf Zukünftiges zu halten.

Beides können wir heute mit einer gewissen Genugtuung und Zuversicht tun. Wenn wir auf die vergangenen Monate zurückblicken, können wir schon fast von einem "Palliativherbst" sprechen.

Lassen Sie mich nur einige "Highlights" erwähnen - im Bewusstsein jedoch, dass die eigentlichen Highlights im Stillen, im Kleinen, in der Begegnung mit kranken Menschen und ihren Angehörigen entstehen.

Eine Tagung besonderer Art erlebten am 7. / 8. September 1994 ca. 200 Personen im Gottlieb-Duttweiler-Institut. Der Themenbereich "Auf's Ende hin leben" - Lebensqualität in der palliativen Phase der Krankheit - wurde aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet. Dabei standen mehrmals die betroffenen Menschen selbst mit ihren eindrücklichen Aussagen im Mittelpunkt. Elisabeth Guggisberg vertrat die Sicht und Aufgaben der Pflegenden. Ihr Vortrag: "Sterben und Trauern im Centre de Soins Continus" stellte sie uns freundlicherweise zum Abdruck in dieser Nummer zur Verfügung.

Ebenso erfreulich ist der Beginn der zweiten interdisziplinären Weiterbildung in "Palliative Care" der Schweizerischen Krebsliga. 21 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus den verschiedensten Disziplinen vertiefen und erweitern ihre Kenntnisse und sorgen für einen Erfahrungsaustausch, der alle bereichert, Grenzen abbaut, und das gegenseitige Verstehen und Respektieren fördert.

Besonders erwähnenswert ist natürlich auch die Jahresversammlung unserer Gesellschaft, die mit einem zweitägigen Kongress zum Thema "Atemnot" verbunden wurde. Ueber 200 Interessierte aus der ganzen Schweiz trafen sich in Montana und informierten sich über die verschiedenen Behandlungsmöglichkeiten der Atemnot in der palliativen Situation.

Gleichzeitig fand in Winterthur die dritte interdisziplinäre Tagung der Stiftung "Begleitung in Leid und Trauer" statt. 150 Personen, Betroffene und Begleitende, tauschten während drei Tagen ihre Erfahrung zum Thema "Wenn Eltern sterben" aus.

Auch in der Innerschweiz ist ein neues Projekt am Entstehen. In Luzern eröffneten drei KollegInnen aus der Pflege, Beat Vogel, Margrit Schaller und Käthi Lanz, eine Fachstelle für Palliative Pflege. Ziel der Fachstelle ist es, Themen der Palliativen Pflege auszuarbeiten und weiterzuvermitteln - also Fortbildungen, Unterricht und Beratung. In einer der nächsten Info-Kara-Ausgaben werden wir auf dieses neue Angebot näher eingehen.

Im Wallis bietet die Antenne François-Xavier Bagnoud vielfältige Dienstleistungen zur Unterstützung und Förderung der Palliativpflege an. Insbesondere ist das Dokumentationszentrum zu erwähnen, wo Referenzwerke, Artikel und Bücher in deutscher Sprache erhältlich sind. Weitere Dienstleistungen werden im Artikel von Johanna Moos-Mengis in dieser Ausgabe beschrieben.

Im Tessin ist das "Hospice", ein Projekt, das die Behandlung und Pflege von Menschen in einer palliativen Situation zu Hause ermöglicht, immer mehr verankert und kann sich weiter ausbreiten.

Die "Palliativszene" der deutschen Schweiz ist in Bewegung gekommen. Es ist jedoch zu hoffen, dass nicht eine "Szene" entsteht, in der sich nur Insider treffen, sondern dass genau das Gegenteil passieren wird. Ziel ist es, unser Wissen, unsere Haltung und unsere Erfahrungen über Fachdisziplinen und Berufsgruppen hinweg weiterzugeben und auszutauschen, damit alle Patienten, unabhängig von ihrem Grundleiden, die Behandlung und Pflege erhalten, die ihnen heutzutage zusteht.

Ausschau halten bedeutet, die Zukunft zu planen, sich etwas vorzunehmen. Der Vorstand der SGPM hat eine Informationsbroschüre erarbeitet, die Patienten, Angehörigen, aber auch allen Berufsgruppen des Gesundheitswesens aufzeigen soll, was die palliative Medizin und Pflege eigentlich will, von welchen Grundsätzen und Zielen sie sich leiten lässt. Die Broschüre erscheint in den nächsten Monaten. Wir werden Ihnen ein Exemplar zusenden und Ihnen auch mitteilen, wo Sie weitere bestellen können.

Im weiteren wird der Vorstand die Statuten überarbeiten und Sie auch darüber informieren.

Nachdem die Sektion "Zürich und Umgebung" gegründet wurde und regelmässig aktiv ist (siehe Info-Kara Nr. 35), wäre es natürlich toll, wenn wir auch bald von einer "Sektion Bern und Umgebung" berichten könnten. Interessierte aller Berufsgruppen können sich direkt bei mir melden.

Ebenso würde es uns auch freuen, bald von Ihnen Artikel oder Bücherhinweise zu erhalten, damit das Info-Kara eine interessante und aktuelle Zeitschrift bleibt.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie die Musse und die Kraft haben, um Ausschau halten zu können, dass Sie die Möglichkeit haben, sich etwas vorzunehmen und zu planen, bevor Sie Ihre Zeit verplanen oder diese von anderen verplanen lassen.

Irène Bachmann-Mettler

Das Redaktionsteam von Infokara  
Und  
der Vorstand der Schweizer Gesellschaft für  
Palliativmedizin  
wünschen Ihnen allen  
ein gesegnetes 1995